**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Umwelt und Technik / StadtGrün	Drucksachen-Nr. 443/2006	
☒ Öffentlich		
☐ Nichtöffentlich		
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	09. November 2006	Entscheidung

Tagesordnungspunkt A 9

Erweiterung des städtischen Friedhofes Herkenrath

Beschlussvorschlag:

@->

Der Erweiterung des städtischen Friedhofes Herkenrath wird grundsätzlich zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, in 2007 aufgrund detaillierter Entwurfsplanungen einen Maßnahmenabschluss vorzulegen.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

1. Arrondierung

Bei der ersten Erweiterung des Friedhofes Herkenrath im Jahre 1997 war ursprünglich bereits die Arrondierung im südlichen Bereich vorgesehen, um die Trauerhalle und weitere Begräbnisplätze in die Friedhofsfläche zu integrieren. Zu diesem Zeitpunkt waren die Eigentümer der Grundstücke nicht zum Verkauf bereit. Die Erweiterung konnte daher nur nach Nordwesten hin erfolgen. Inzwischen wurde die südliche Grundfläche erworben.

2. Bestand an Begräbnisplätzen

Ende Februar 2006 ergab sich folgender Gräberbestand:

Reihengräber:			292
Wahlgräber:			1362
Urnengräber:			101
Kindergräber:			7
gesamt:			1762

3. Bedarf an Begräbnisplätzen

- Freie Grabstellen -

Ende Juli 2006 standen zur Verfügung:

- 1 Doppelwahlgrab
- 7 Einzelwahlgräber
- 13 Reihengräber
- 26 Urnenwahlgräber
- 22 Urnenreihengräber

- Frei werdende Grabstellen -

Im Aufruf befinden sich 50 Reihengräber im mittleren südlichen Grabfeld.

Nach Abräumen der im Aufruf befindlichen Gräber können dort in einer, u.U. auch in zwei Reihen Wahlgräber angelegt werden. Für die Restfläche des Grabfeldes ist der Einbau von Grabkammern vorgesehen, die zunächst als Reihengräber konzipiert sind, jedoch bei Bedarf teilweise in ein- oder mehrstellige Wahlgräber umgewandelt werden können.

Im Bereich der ersten Erweiterung werden derzeit die letzten unbelegten Flächen als Grabfelder vorbereitet. Dort werden neben Urnengräbern weitere Wahlgräber entstehen.

Durch diese Maßnahmen können also in 2007 in etwa folgende Grabstellen zusätzlich bereitgestellt werden:

Erd-Wahlgräber:	34
Kammer-Reihengräber	66
Urnwahlgräber:	24
gesamt:	124

Zusammen mit den oben genannten Grabstellen würde sich dann – ohne Erweiterung im südlichen Bereich – folgendes Bild zeigen:

Ende Juli 2006:		zusätzlich bis Ende 2007:	Gesamt:
1	Doppelwahlgrab	8	9
7	Einzelwahlgräber	18	25
13	Erd-Reihengräber	0	13
0	Kammer-Reihengräber	66	66
26	Urnenwahlgräber	0	26
22	Urnenreihengräber	0	22
			161

Diese Betrachtung unterstellt, dass aus dem aufgezeigten Bestand an freien Grabstellen zwischen Mitte 2006 und 2007 keine Zuteilung erfolgt; rechnerisch also dieser Bestand für die nachfolgende Bedarfsbetrachtung als „eingefroren“ gilt.

- Mittelfristiger Bedarf -

Bis zum Jahr 2003 entwickelte sich die Anzahl der Bestattungen in Herkenrath entsprechend der Prognosen des Friedhofskonzeptes von 1992. Seit 2004 ist die Bestattungszahl um z.T. deutlich mehr als 50 % gegenüber der seinerzeitigen Prognose angestiegen. Die Ursache dafür findet sich in der veränderten Altersstruktur, insbesondere wegen der in 60er bis 80 er Jahren entwickelten Neubaugebiete.

Bestattungen 2003	30
2004	49
2005	44
2006 (bis Ende Juli)	32.

Unterstellt man einen jährlichen Bedarf von rund 50 Grabstellen, wäre der oben geschilderte Bestand rechnerisch in etwa 3 Jahren aufgezehrt. Unter Berücksichtigung von freiwerdenden Reihengräbern würde sich dieser Zeitraum auf etwa 4 Jahre ausdehnen.

Dies deutet auf die Notwendigkeit einer Erweiterung hin.

Ein ähnliches Ergebnis zeigt die Betrachtung nach städtebaulichen Flächenrichtwerten:

Bedarfsberechnung nach städtebaulichen Richtwerten								
	Einwohner	Soll (m ²)		Bestand	Überhang (+)		Deckungsgrad	
	im Bereich	min.	max.		Fehlbestand (-)		100 = versorgt	
	31.12.2005	3,5 m ² /Ew	5,0 m ² /Ew	m ²	min.	max.	min.	max.
Friedhof Herkenrath	6.160	21.560	30.800	16.340	-5.220	-14.460	76	53

Unter Einbindung der städtischen Statistik-Dienststelle bzgl. der demographisch-statistischen aus GEP und FNP möglichen langfristigen Entwicklung des Stadtteils hat sich dieses Ergebnis bestätigt:

Aufgrund der derzeitigen Bevölkerungsstruktur wird die Zahl der Sterbefälle in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. In etwa decken sich im Statistischen Bezirk 4 die Zahlen der Prognose mit den Sterbefällen, obwohl in den letzten Jahren die Zahl der Bestattungen über den Sterbefällen liegt. Die folgende Prognose der Sterbefälle für diesen Bezirk wurde im Rahmen der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik in Zusammenarbeit mit der Statistikdienststelle erstellt. Im Ergebnis zeigt sich also für den unmittelbaren Einzugsbereich des Friedhofs Herkenrath eine Fehlfläche zwischen rd. 5.000 und rd. 14.500 m².

Prognose der Sterbefälle für den Statistischen Bezirk 4:

<u>Jahr</u>	<u>Sterbefälle</u>
2004	36
2005	39
2006	40
2007	42
2008	45
2009	48
2010	49
2011	50
2012	53
2013	55
2014	57
2015	58
2016	61
2017	62
2018	64
2019	66

Quelle: Statistikdienststelle, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, Bevölkerungsprognose 2004

4. Erweiterungsplanung

Bei der Erweiterungsfläche handelt es sich um eine von der Aussegnungshalle nach Westen abfallende Fläche. Begrenzt wird sie im Süden durch den vorhandenen Fahr- und Gehweg, im Westen durch einen Bach bzw. ein Privatgrundstück. Die Gesamtfläche beträgt etwa 1.300 m².

Aufgrund der Topographie müssen die Grabreihen terrassenförmig angelegt werden. Voraussichtlich können auf der Fläche ca. 90 Wahlgräber untergebracht werden (vorbehaltlich des geologischen Gutachtens über die Eignung des Bodens für Erdbestattungen des Geologischen Dienstes Nordrhein-Westfalen, Krefeld, ein Auftrag ist bereits erteilt).

Aufgrund der geringen Größe der Fläche sollte geprüft werden, ob dort Grabkammern eingebaut werden können. Durch die 15-jährige Ruhefrist anstelle von 30 Jahren bei Erdbestattung könnten somit doppelt so viele Bestattungen durchgeführt werden. Eine weitere Vergrößerung der Friedhofsfläche ist nur nach Westen auf der gegenüberliegenden Wiesenfläche möglich. Diese ist in Privatbesitz. Die derzeitigen Eigentümer haben einen Verkauf abgelehnt.

Die geschätzten Herstellungskosten der Fläche betragen einschließlich des Einbaues von Grabkammern ca. 230.000 €. Ohne den Einbau von Grabkammern betragen sie ca. 120.000 €.

Durch den Einbau von Grabkammern ist zwar eine höhere Investitionssumme notwendig, diese wird aber, bedingt durch die kürzeren Liegezeiten, über die Gebühren refinanziert.

Wesentlich ist auch der Gesichtspunkt, dass ein kürzeres Nutzungsrecht dem Trend der Zeit entspricht und auf das Interesse vieler Bürgerinnen und Bürger stößt.

5. Terminplanung

Die bereits im Wirtschaftsplan 2006 und in der Finanzplanung 2006 - 2008 enthaltene Baumaßnahme wurde um ein Jahr verschoben, da das Bodengutachten des Geologischen Landesamtes noch nicht vorliegt. Es erfolgt eine Neuveranschlagung in den Jahren 2007 und 2008:

2 0 0 7 €	2 0 0 8 €
50.000	180.000

Der Maßnahmebeschluss ist für die erste Sitzung des AUIV nach der Sommerpause 2007 vorgesehen. Der Baubeginn ist im Herbst 2007 geplant, die Baumaßnahme wird Ende 2008 abgeschlossen sein. <-@